

Retrospektive geht zu Ende

Noch bis Sonntag, 6. Juni, ist die retrospektive Ausstellung «Josef Schädler» im Triesner Gasometer zu sehen.

Triesen. – Die Ausstellung im Gasometer zeigt Werke aus allen Schaffensperioden Schädlers, darunter auch aktuelle Bilder. Josef Schädler wird als vielseitiger Maler und Künstler porträtiert. Zu sehen sind Arbeiten seiner gegenständlichen und abstrakten Malerei, Zeichnungen, Briefmarkengestaltungen und Beispiele von Gestaltungen im Bereich Kunst im öffentlichen Raum. Der Triesner Verlag «edition text + publikation» präsentierte bei der Vernissage einen 200 Seiten starken Kunstband mit rund 150 Abbildungen aus Schädlers Lebenswerk, der in der Ausstellung erhältlich ist.

1930 in Triesen geboren, zeigte sich schon in der Primarschule die Neigung und das Talent Josef Schädlers zur Malerei. Er experimentierte früh mit verschiedenen Techniken und liess diese in abstrakte Bildkompositionen einfließen. Er arbeitete mit Putzfäden, Lacken, entwickelte eine Art Abklatschtechnik, aus denen seine Fließbilder entstanden. Seiner ersten Einzelausstellung 1963 in der Volksschule Vaduz folgten zahlreiche weitere in Liechtenstein, der Schweiz, in Deutschland, Österreich und Monaco.



Noch bis Sonntag zu sehen: Die umfassende Retrospektive «Josef Schädler» endet bald.

Bild pd

1968 gestaltete Josef Schädler die erste von insgesamt 47 Briefmarken für die Philatelie Liechtenstein. Ab den 1980er-Jahren wandte sich Schädler vermehrt der gegenständlichen Malerei zu. Er wurde bekannt als Maler der heimischen Bergwelt und fand als erster Nicht-Schweizer Aufnahme in die Gilde der Schweizer Bergmaler. Am kommenden Sonntag ist der letzte Tag der Ausstellung. Der Künstler ist anwesend. (pd)

Öffnungszeiten: Freitag 16–20 Uhr, Samstag und Sonntag 14–18 Uhr